

**Fürsten**, waren bey dem Jüdischen Volck dreyerley, 1) **Stamm-Fürsten**, die über einen ganzen Stamm herrscheten, 2) **Geschlechts-Fürsten**, so die Obersten eines jeden Hauses und Geschlechts waren, und 3) **Stadt-Fürsten**, die in einer Stadt das Regiment führten: diese sind dazumahl erst aufkommen, als sie das Land Canaan eingenommen, und die Städte unter sich getheilet hatten.

**Fürsten vom Geblüte**, siehe **Prinzen vom Geblüte**.

**Fürsten werden herrschen, das Recht zu haben**, Es. 32, 1. Es ist hier eine Weissagung von dem geistlichen Reiche des HErrn Mesia. Solchem nach müssen auch **geistliche Fürsten** verstanden werden. Und das sind die Apostel des HErrn, als seine nächsten Freunde, Jo. 15, 15. die ihm als ihrem Könige gehorsamlich aufgewartet, und die rechtmäßige Beherrschung seines Gnaden-Reichs von ihm erlernet haben, Act. 1, 3. diese werden herrschen, nicht äußerlicher Gestalt und Zwangsweise, welches ihnen von dem HErrn verboten wird, Luc. 22, 25. 26. 1. Petr. 5, 3. sondern auf himmlische Art und Weise, indem sie rechtschaffen der Gemeine des HErrn vorstehen, und an ihr arbeiten, 1. Thess. 5, 12. **Das Recht zu haben**, die Gerechtigkeit, so Christus mit seinem Verdienst erworben, der Welt durch die Evangelische Predigt vorzutragen, und hierdurch die Menschen zum Reich Christi zu bringen. *Glassii Propyl. Spruch-Post.* P. I. p. 557.

**Fürstenau**, oder **Fürstenow**, **Fürstenou**, Lat. Fuerstenauia, ein festes Schloß in Graubünden am Rhein, 2. Meilen überhalb Chur gelegen, und dem Bischoff von Chur zuständig, liegt im Domleschg und ist von Bischoff Henrichen von Montfort angelegt worden. *Stumpffens Schweiz. Chron. X. 12. pag. 308. 19. pag. 318.*

**Fürstenau**, ein Bischöflich Osnabrüggisch Städtgen und Schloß in Westphalen, von Theils Forsternow genannt, daraus etliche Forsternow unrecht machen. *Zeillers Reichs-Geogr. IX. p. 1305.*

**Fürstenau**, Lat. Fuerstenauia, ein Marckflecken in Francken, denen Grafen von Erpach gehörig, welche darinnen ein Schloß haben. *Zeillers Itiner. Germ. Contin. I. c. 32. p. 463. An. 1732. hat das Wasser allhier sehr grossen Schaden gethan.*

**Fürstenau**, ein Lust-Haus derer Herzoge von Braunschweig-Wolfenbüttel, unweit Braunschweig gelegen.

**Fürstenau**, eine mittelmäßige Stadt in der neuen Marck Brandenburg, an denen Pohlischen Gränzen, und dem Flusse Frega, 2. Meilen von Kalisch gelegen.

**Fürstenau**, (**Gabriel Henrich**) wird in denen **fortgesetzten Sammlungen IV. p. 535.** als ein Pastor semiscularis angeführet, welcher zu solcher Zeit schon 56. Jahr Prediger gewesen, und auch sein Jubiläum matrimoniale erlebt, doch ist weder der Ort, wo er im Ministerio gestanden, noch andere Umstände dabey gemeldet worden. *Grossens Evangel. Jubel-Priester-Hist.*

Fuerstenauia, siehe **Fürstenau**.

**Fürstenberg**, ist eine Bestung an der Etsch im Ninstgöw ob Glurens hinauf gelegen und dem Bisthum Chur zuständig, welche Conrad Frey-Herr von Belmont, Bischoff zu Chur soll angelegt haben.

*Univ. Lexici. IX. Theil.*

**Stumpffens Schweizer Chron. X. 6. pag. 300. 19. p. 318. vo Brandis Tyrol. Adlers Ehrencränzl. P. II. p. 166.**

**Fürstenberg**, eine kleine Stadt im Herzogthum Mecklenburg. *Zeillers Itiner. Germ. Contin. I. c. 17. p. 198.*

**Fürstenberg** oder **Forstenberg**, ein Schloß und grosser Flecken in Westphalen an der Ruhr, welches Dietrich von Oldenburg zu Anfang des 12. Seculi der Erz-Bischoff Henricus zu Eöln an. 1307. *Chron. Comit. de Marc. apud Meibom. Script. Rer. Germ. T. I. p. 396. An. 1311. belagerte der Graf von der Marck das Schloß, und der Erz-Bischoff zu Eöln, setzte im folgenden Jahre alles in guten Stand, worinne der Stadt einiger Schaden in der Belagerung zugefüget worden. Chron. Comit. de Marckal. c. p. 397. seq. An. 1390. als die von Pathberg mit dem Stifte Paderborn eine Fehde hatten, und Fürstenberg nicht mit Mannschafft besetzt war, so legten die von Pathberg eine Besatzung hinein, so sich aber ergab, als der Bischoff wider seine Feinde in einem Treffen glücklich gewesen. Gobelinus Persona Cosmodr. VI. 84. apud Meibom. Script. Rer. Germ. Tom. I. p. 314. An. 1637. ist dieser Ort vom Wetter eingeäschert worden. Zeillers Itiner. Germ. Contin. I. c. 32. p. 470.*

**Fürstenberg** oder **Fürstenburg**, ein Schloß in der Pfalz unter Bacharach am Rheine gelegen. Pfalz-Grav Rudolph und Ludewig erlaubten an. 1311. ihrer Mutter dieses Schloß zu verpfänden. *Tolner. Hist. Palat. 2. p. 38. An. 1410. bekam es der Churfürst bey der Theilung unter andern voraus, und wurde bedungen, daß dieselben Oerter beständig bey der Chur-Pfalz verbleiben sollten. Tolner I. c. p. 61.*

**Fürstenberg**, ein Schloß und kleine Stadt im Amt Lichtenfels in der Graffschafft Batdeck. Es liegt eine Meile von Sassenberg am kleinen Flusse Orcka. *Schneiders Beschr. des alten Sachsen-Landes p. 59.*

**Fürstenberg** oder **Forstenberg**, ein schöner Flecken, Amt und Schloß auf einen Felsen im Herzogthum Wolfenbüttel, an der Weser nicht weit von der Stadt Hörter gelegen, allda es ein schönes Aussehen ins Paderbornische und Corweyische und in die Stadt Hörter hat. *Zeillers Reichs-Geogr. X. p. 1448. Schneiders Beschr. des alten Sachsen-Landes, p. 99.* Anfangs gehörte es denen Grafen von Dassel, die es an die Grafen von Eberstein verkaufften, von welchen es an die von Berlepsch theils Pfands theils Amts Weise und von diesen an die von Hagen gekommen, bis Henrich der jüngere Herzog zu Braunschweig und Lüneburg es eingenommen. *Lezners Dassel. Chron. Lii. Chron. Corbei. 24. Braunschw. Chron. III. Chron. derer von Berlepsch 14. in Buchenbeckers Anal. Hals. Coll. VIII. p. 194. Zeillers Topogr. Ducat. Brunsv.*

**Fürstenberg**, ein Städtlein in Nieder-Lausitz an der Oder und der Mittelmärckischen Grenze 3. Meilen von Guben gelegen, zum Stifte Neuzell gehörig. Albertus Vrfus, Marggraf zu Brandenburg wird gemeinlich vor den Urheber des Orts angegeben; allein Kayser Carolus IV. hat ihn in bessern Stand gesetzt, und an. 1370. nach *Hagecii Bericht*, ein Schloß aufbauen lassen; nach diesem haben ihn die Schlesischen Herzoge zu Schweidnitz und Jauer besessen, jeko gehöret es dem Herzog von Sachsen Merseburg. An. 1431. ward der Ort von denen Hussiten in Brand gesteckt; an. 1631. und 1632. aber von denen Kayserlichen